

**Herzlich willkommen zur  
Jahreshauptversammlung  
2025  
in Marktoberdorf, Modeon**

- **TAGESORDNUNG**  
Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Josef Kreuzer und Feststellen der Beschlussfähigkeit
- "Wertvolle Grundstücke, die der Bund Naturschutz im Ostallgäu betreut"  
Vorstellung durch unseren Flächenmanager Harald Jungbold
- Tätigkeitsbericht
- Bericht über die Umweltbildung UMO und des Natur- und Umweltzentrum NEZ
- Finanzbericht
- Bericht des Kassenprüfers
- Entlastung Vorstandsschaft
- Wahl einer (eines) Delegierten und Ersatz für die Delegiertenversammlung des Landesverbands
- Wünsche und Anträge
-

# AMPHIBIENSCHUTZ



- Bei der **Amphibienbetreuung** im Februar/März/April waren unsere Helfer **1.455** Stunden im Einsatz, immer noch betreuen die Brüder Lipp den Grundweiher, da das Leitsystem nicht voll funktionsfähig ist. Ca. **24.636** Frösche, Erdkröten und Molche wurden über die Straße getragen. Gesammelt wurde am Kaiserweiher Kaufbeuren, Kreisstr. Günzach, Heißen und Ronsberg, Seeger See und Schwaltenweiher, Lechbruck Helmenstein, Weinhausen und Jengen, Kuhstallweiher, Stötten OT Wies, Walder Weiher und Grundweiher in Rückholz.

•

# MITGLIEDERENTWICKLUNG

## Mitgliederstand

Derzeit sind es 4.790 Mitglieder, plus ca.50  
Stand 12.11.25.

Die einzige Standwerbung in diesem Jahr war vom  
27.10. – 31.-10.25. Noch ist nicht bekannt wieviel  
Mitglieder da gewonnen wurden.



# HAUS- UND STRASSENSAMMLUNG 2025



Im April waren 205 Schüler von der Realschule Obergünzburg, Gymnasium Kaufbeuren und Gymnasium Marktoberdorf für die **Haus- und Straßensammlung** im Einsatz, **Ergebnis 13.075,23 €**. Das beste Klassenergebnis hatte die Klasse 5 g Gymnasium Marktoberdorf mit 1.797,52 €.

# GESPRÄCH MIT POLITIKERN



Mit Andreas Kaufmann MdL am  
12. Mai 2025

- LNPR Anträge Kürzungen
- Waldumbau
- ÖPNV
- B12 Ausbau

Am 31. 07.2025 mit Stefan Stracke MdB, B12 u. ÖPNV

# 5. FAHRRADDEMO AUF DER B12



Am 21. September fand dann zum fünften Mal die jährliche Fahrraddemo der Bürgerinitiative (BI) „B12 – So Nicht!“ auf der B12 bei Germaringen statt. Mit ca. 200 Radlerinnen und Radler

Auch 2026 wird es, voraussichtlich am 3. Sonntag im September, wieder eine Demonstration gegen die Allgäu-Autobahn geben.

Danke an Günter Räder, Tom Reichart, und den weiteren Helferinnen und Helfern

# ZEITUNGSBERICHTE B12

## Radeln gegen „Maßlosigkeit“

Die „Radl-Demo“ gegen den geplanten Ausbau der B12 findet unter dem Eindruck der Sparzwänge in Berlin und ihrer Folgen statt. Warum Bauern und Naturschützer gemeinsame Sache machen.

Von Alexander Vučko

**Ostallgäu** Eine Stunde Hitze. Eine Stunde auf einem Asphaltband. Eine Stunde zwischen Germaringen und dem Parkplatz bei Weinhäuschen. Es gäbe schönere Strecken für eine Radtour. Nach Angaben des Veranstalters nahmen am Sonntag dennoch 200 Teilnehmer an der fünften „Radl-Demo“ gegen den B12-Ausbau in seiner geplanten Form teil. Die Bundesstraße wurde dafür vorübergehend zwischen Germaringen und Jengen für den Autoverkehr gesperrt.

Die Initiative „B12, so nicht“ sei nicht gegen einen Ausbau aus Verkehrssicherheitsgründen, so der Tenor der Redner bei der Auftaktkundgebung. Sie fordert allerdings eine maximale Begrenzung der Breite auf 21 statt 28 Meter und Investitionen in den Bahnverkehr.

Die jüngsten Schlagzeilen um den Sparzwang der Bundesregierung, von denen möglicherweise auch Verkehrsprojekte wie der B12-Ausbau betroffen sind, dürfte

den jahrelangen Protest nicht schmälen - zumal wohl auch Bahnprojekte dem Rotstift zum Opfer fallen sollen.

Hinter der Initiative „B12, so nicht“ stehen mehrere Organisationen und Bürger, darunter Umweltverbände wie der Bund Naturschutz (BN), Parteien, Verkehrsverbände sowie der Bauernver-

band. Für die Grünen nahm der verkehrspolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Markus Büchler, an der Demonstration teil.

Er sprach von „überdimensionierten Ausbauplänen“, die die Bundesstraße zu einer 28 Meter breiten „Allgäu-Autobahn“ ohne Tempolimit machen und entsprechend viel Fläche versiegeln wür-

den. Der B12-Ausbau sei zwar ein Bundesprojekt, gehe jedoch auf eine landespolitische Initiative zurück, für die eine Erweiterung nichts als ein „Prestigeprojekt“ aus den 1970er Jahren sei. Wichtig sei, dass stattdessen Investitionen in den Zugverkehr „Diktat Bahn ist eine nationale Schande“, sagte er.

Grünen-Kreischef Dr. Günter Räder nannte die Ausbaupläne „maßlos“ und die überraschenden Folgen der Sparzwänge in der Bundesregierung einen „Treppenwitz“, nachdem der BN seit Jahren auf die Kosten hinweise. Die Initiative verschließe sich aber keiner Diskussion über Verbesserungen im Straßenausbau, die zu mehr Sicherheit führen, oder einen reduzierten Ausbau mit höchstens 21 Metern Querschnitt.

Neben Umwelt- und Verkehrsverbänden ist der Bauernverband im Bündnis vertreten, da es auch um landwirtschaftliche Flächen geht, deren Verlust die Existenz von Bauernhöfen bedroht - so Andreas Schmid, Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes.

Trotz vieler Differenzen mit Naturschützern kämpfe man hier ein gemeinsames Ziel: eine normale Ausbaubreite von 21 Metern. Der zusätzliche Flächenverbrauch mit den aktuellen Ausbauplänen beträgt laut Initiative 126 Fußfelder - Grundstücke, die Schmid vor allem Landwirten gehören gingen.

Dabei stehe auch die Vergangenheit der Menschen auf dem Land schon jetzt wieder viel zu viel im Vordergrund. „Es kann nicht sein, wir den Diktaturen aus der Fressen“, so der Obmann.

Mit Blick auf die anhängigen Klagen gegen den geplanten ersten Ausbaubereich zwischen Jengen und Germaringen und die Sparzwänge der Bundesregierung derte Thomas Reichart, stellvertretender BN-Vorsitzender, „Fantasie bei Politikern und nem“, nun auf eine reduzierte Nutzung hinzuwarb.

„Wir haben schließlich Besseres zu tun, als mit Mitgliedbeiträgen Anwälte und Richter bezahlen“, sagte er.

Den Abschnitt gekommen ist“. Nur das habe die aktuelle Entwicklung der letzten Tage überhaupt erst ermöglicht. Wäre der Bau schon begonnen worden, stünde eine Revision nicht mehr zur Debatte. Doch nun sei es wieder möglich, „dass dieser maßlose Ausbau verhindert und dieses Projekt an seinem eigenen Maßlosigkeit scheitert“. Dies wurde von den Rädern mit großem Applaus unterschieden. Räder bedauerte, dass der Vorschlag für einen moderaten Ausbau bisher ausgeschlagen wurde. Doch nun können die für den Ausbau veranschlagten 450 Mio. € möglicherweise nicht aufgebracht werden.

Mit Schmunzeln sagte Räder: „Es ist schon ein Treppenwitz, dass ausgerechnet der CDU-Vorsitzende und Bundeskanzler sowie der SPD-Finanzminister dafür sorgen wollen, dass dieser Ausbau nicht stattfindet. Aber auch das nehmen wir an!“ Deshalb stünde das Bündnis für Seiten der Politik und dem staatlichen Bauamt.

Räder wies darauf hin, dass heute bereits ein gewisser Erfolg gefeiert werden kann, da wir verhindert haben, dass es zum Baubeginn hier in die-



„100 Hektar, das sind drei bis vier landwirtschaftliche Betriebe, würden der Straße zum Opfer fallen.“  
Andreas Schmid,  
BBV-Kreisobmann

ben werde und der Kampf um die Flächen voranschreite. Schmid wies ausdrücklich darauf hin, dass die Landwirtschaft nicht gegen den Straßenausbau ist, um die Strecke sicherer zu machen. Grundsätzlich erwarte man sich jedoch mehr Gesprächsbereitschaft von Seiten der Politik und dem staatlichen Bauamt.

Räder wies darauf hin,

dass heute bereits ein gewisser Erfolg gefeiert werden kann, da wir verhindert haben, dass es zum Baubeginn hier in die- sem Abschnitt gekommen ist“. Nur das habe die aktuelle Entwicklung der letzten Tage überhaupt erst ermöglicht. Wäre der Bau schon begonnen worden, stünde eine Revision nicht mehr zur Debatte. Doch nun sei es wieder möglich, „dass dieser maßlose Ausbau verhindert und dieses Projekt an seinem eigenen Maßlosigkeit scheitert“. Dies wurde von den Rädern mit großem Applaus unterschieden. Räder bedauerte, dass der Vorschlag für einen moderaten Ausbau bisher ausgeschlagen wurde. Doch nun können die für den Ausbau veranschlagten 450 Mio. € möglicherweise nicht aufgebracht werden.

Mit Schmunzeln sagte Räder:

„Es ist schon ein Treppenwitz, dass ausgerechnet der CDU-Vorsitzende und Bundeskanzler sowie der SPD-Finanzminister dafür sorgen wollen, dass dieser Ausbau nicht stattfindet. Aber auch das nehmen wir an!“ Deshalb stünde das Bündnis für Seiten der Politik und dem staatlichen Bauamt.

Räder dankte allen Aktiven, die dazu beigetragen haben, den Baubeginn zu verhindern.

### UNSER ALLGÄU

Die Redner wiesen einhellig darauf hin, dass etliche neue Straßen laut einem Dokument des Verkehrsministeriums eventuell vor dem Aus stehen, da die erforderlichen Mittel fehlen würden.

**Grüne fordern, das Geld in Schienennetz zu investieren**  
Tom Reichart, stellvertretender Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Ostallgäu-Kaufbeuren, verdeutlichte: „Es gibt keine Begründungen für den monstrosen Ausbau der B12. Der B12-Ausbau ist das zweit-klima-mächtigste Straßenbau-Projekt Bayerns, das derzeit in Planung ist. Es ist nicht redlich, dass der erhebliche Klimaschaden im Planfeststellungsbeschluss kleingerechnet wird.“

Markus Büchler, der verkehrs-politische Sprecher der Grünen-Landtagsfraktion, forderte die Modernisierung und Elektrifizierung der Allgäubahn zwischen Buchloe und Kempten sowie des weiteren Schienennetzes im gesamten Allgäu bis nach Oberstdorf. Das Geld, welches der Ausbau der B12 in den bisher geplanten Dimensionen kosten würde, wäre darin besser investiert. Auch Johannes Aubinger, der für die Verkehrsverbände VCD und ADFC Ostallgäu sprach, plädierte für einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.

Toni Ledermann



Demonstration auf der B12: Eine „Radl-Demo“ fand am Sonntag im Abschnitt Germaringen-Jengen statt. Der Bund Naturschutz hatte diese initiiert. Das Banner der Demonstranten soll zeigen, wieviel Platz der geplante Ausbau mit 28 Metern Querschnitt bräuchte. Foto: Alexander Vučko



Bei der Sonntags-Radtour auf der gesperrten Bundesstraße protestierten rund 250 Frauen und Männer gegen den geplanten Ausbau dieser Straße.

## AZ Bericht und bay. Landwirtsch. Wochenblatt

Foto: Toni Ledermann

# B12 KOSTENEXPLOSION

Für viel medialen Wirbel sorgte dann im Oktober ein Papier des Bundesverkehrsministeriums, wonach die Finanzierung vieler Projekte aus dem Bundesverkehrswegeplan nicht gesichert sei. Auch die B12 fiel in diese Kategorie. Dass dies nur ein Druckmittel war im Ringen um den Haushalt wurde spätestens klar, als auf wundersame Weise 3 Milliarden Euro mehr für Straßenbau zur Verfügung gestellt wurden. Und das ungeachtet der Tatsache, dass die Kosten völlig aus dem Ruder laufen. Waren **zu Beginn der Planung noch etwas unter 300 Millionen Euro für den gesamten Ausbau** im Raum gestanden, kostet mittlerweile **nur der Teil Marktoberdorf – Buchloe** laut dem aktuellen Finanzierungsplan des Verkehrsministeriums **schon 471 Mio!** Unsere Prognose von 2020, wonach der B12 Ausbau am Ende rund eine Milliarde kosten wird, wird immer mehr zur traurigen Realität. Wir fordern daher noch vehemente einen sofortigen Stopp der aktuellen Planung und eine kosten- und flächenschonende Neuplanung.

**Wer sich engagieren möchte bekommt mehr Informationen unter: [www.b12-somitnicht.de](http://www.b12-somitnicht.de) oder auf den Websites der BN-Kreisgruppen OAL und OA. Online Spendensammlung unter: <https://www.betterplace.org/de/projects/94625> oder direkt an die Kreisgruppe.**

# KREISGRUPPE UNTERWEGS



Im Hertinger Moos mit Uli Weiland  
von der Moorallianz



In Schwangau auf den  
Rothwiesen

# KREISGRUPPE UNTERWEGS IN UNTERWEBAMS



# KREISGRUPPE UNTERWEGS IN IRSEE U. FÜSSEN



Im Naschgarten in Füssen

In Irsee neue Terasse am Austelgrundstück

# MAMMUT-SPIRIT-DAY.



Am 09.10. Die Firma Mammut hat hier im **Hertinger Moos und auf der Eselweide in Pfronten fleißig** geholzt und für Licht am Boden gesorgt. Jetzt können dort Teufelsabbiss, Enzian und andere Kräuter wieder wachsen und die davon abhängigen Insekten provitieren auch.

Ein herzliches Dankeschön von mir an die Ehrenamtlichen BN-ler, die sich den Tag für die Betreuung der Mammuts zeitgenommen haben. Dieter Frisch, Hans Hack, Herbert Stadelmann, Matthias Meisinger, Ralf Strohwasser, Tom Reichart!

# PRESSEMITTEILUNGEN



Die Hummel-Challenge startet im Sommer, der BN bittet um Mithilfe.  
Foto: Hummel-Challenge©Gehret



Der Kriechstrich an der Stegstütze markiert den normalen Wasserstand vom 31. März. Seither ist der (Grundwasser-)Pegel im Biotop kontinuierlich Monat für Monat um 20 Zentimeter, also insgesamt um 80 Zentimeter gefallen. Bezogen auf eine Gesamtfläche von circa 3 Hektar fehlen somit 24.000 Kubikmeter Wasser. Die hohen Kiesränder am Ufer der ausgedehnten Wasserflächen im Biotop zeigen deutlich das Wasser-Defizit. Fotos: Josef Kreuzer

## Einem Biotop geht das Wasser aus

Bund-Naturschutz-Vorsitzender Josef Kreuzer verdeutlicht im Hebel-Biotop die Auswirkungen von weniger Niederschlägen und hohen Temperaturen für das Grundwasser.

**Germaringen** „Grundwasserspiegel bayernweit auf bedenklichem Niveau“ oder „Trotz Regen Rückgang“ – so lautet die Pressemitteilung des BUND-Naturschutzes-Karlsruhe. Solche Schlagzeilen der vergangenen Tage werfen ein Schlaglicht auf ein immer drängenderes Problem: Die Böden sind viel zu trocken, das Grundwasser steht niedriger als es eigentlich in Sicherheit könnten auch die Regenfälle der vergangenen Wochen nichts ändern. Hitzewellen und Dürren durch die Klimakrise werden das neue Normal in Bayern, heißt es in einer Pressemitteilung des Bundes Naturschutz im Kreisverband Ostalbkreis-Karlsruhe.

Sogar das Wasser allerdings noch in gewohnter Menge und Qualität aus dem Hahn läuft, der Wasserpriis moderat ist und es keine Vorgaben und Anreize zum Wassersparen gibt, ist eine entsprechende Verhaltensänderung für die meisten Bürger kein Thema, zumindest nicht im Grundwasser-Pegel für die meisten eine abstrakte und unsichtbare Angelegenheit bleibt. Diese Erfahrung macht auch Josef Kreuzer, seit 35 Jahren Kreisvorsitzender des Bundes Naturschutz. Was der man gelnde Niederschlag konkret bedeutet, hat er kürzlich im Gespräch

mit einer Gruppe des „Naturbündnisses Wertachtal“ vor Augen geführt. Im Germaringer Hebelbiotop, einem geschützten Kiesgrat, welche sich in den letzten 60 Jahren zu einem artenreichen Biotop entwickelt hat, liegt der Grundwasser-Pegel der Umgebung nämlich offen zutage. Und aktuell ist der Wasserstand mit einem dreiviertel Meter unter Normal.

Die viel zu hohen Kiesränder am

Ufer der ausgedehnten Wasserfläche sprechen eher deutliche Sprache. Ohne einen regenreichen Herbst und einen Winter mit genügend Schnee werden sich in Zukunft die Grundwasserspeicher nicht mehr ausreichend füllen. Mit Blick auf die jüngsten Winter sind Zweifel angebracht, ob die Niederschlagsmengen reichen. Gegenüber den Besuchern formuliert Josef Kreuzer die Forderungen des Bundes Naturschutzes:

• Industrie, Landwirtschaft und Privathausen brauchen klare Vergaben, um den Wasserverbrauch zu verringern.

• Eine schonende Bodenbewirt-

schaftung soll die Speicherfähig-

keit erhalten.

• Auf die Ausbringung wasserbe-

lastender Stoffe muss man weitge-

holt verzichten.

Ein gerechter Wasser-Cent, der

eine echte Lenkungswirkung ent-

faltet.

• Eine konsequente Wiedervernäs-

sung von Mooren, mehr Raum für

naturnahe Gewässer, die Anlage

naturhafter Landschaftselemente

und der Stopp der ausufernden Fließgewässerregelung in Bayern.

Als Teilnehmer der Begehung an diesem Nachmittag wunderte sich einige, dass der Klimawandel als Menschen und die heimische Tier- und Pflanzenwelt in einem beunruhigenden Ausmaß bedroht. Schon jetzt seien die Lebensräume extrem mitgenommen und es sei endlich Zeit für konsequente politisch gesellschaftliche Maßnahmen, fasst Kreuzer zusammen. Jeder Bürger kann einen Beitrag leisten und, wenn es nur die größere Tonne für das Regenwasser zum Gießen im eigenen Garten ist. (pm)



Die hohen Kiesränder am Ufer der ausgedehnten Wasserflächen im Biotop zeigen deutlich das Wasser-Defizit.

## Newsletter neu für die Kreisgruppe

**Pressemitteilungen haben wir bisher 9 Stück rausgegeben mit folgenden Themen:**  
**Eichhörnchen i. Herbst, Trockenheit, Infrastruktur, Abschussplanung, Hummel-Challenge, Igel wachen auf, Winter für Vögel , B12 und Sammelwoche HuS.**